



Präsentation auf der ART.FAIR 2013, Köln (Bernadette Göbel, Kunsthistorikerin)

„Meine Kunst ist ein Grenzgang zwischen Innen- und Außenwelten; sie vereint Gegensätze zu einem eigenen Kosmos. Antrieb meiner Arbeit ist die Suche nach vielschichtigen Wahrheiten.“

Die Darstellung von Gegensätzen veranlasste Lucia Schautz zur Entwicklung einer individuellen Form der Malerei, in der die Verwendung von Siebdruckelementen und das anschließende Abschleifen der Leinwand einen wechselseitigen Prozess bilden. Schicht um Schicht legt sie übereinander, lässt alte Ebenen durchblitzen und legt frische, neue Eindrücke darüber. Die komplexe Technik, deren Ergebnis auch immer wieder eine Frage des geduldigen Wartens und Prüfens ist, hat Lucia Schautz in den letzten Jahren immer weiter perfektioniert.

„Durch die grafischen Elemente des Siebdrucks wird meiner Malerei noch mehr Tiefe und Vielschichtigkeit verliehen. Der Siebdruck lebt absolut nicht alleine, er erweitert meine Malerei. Diese Möglichkeit, aber auch Herausforderung, Schichten übereinanderzulegen, beeinflusst meine Malerei insofern, als dass meine Bildkomposition neben sorgfältiger Planung stets das Ergebnis ebenso spontaner Handlungen ist – man weiß nie genau, was sich unter den Malschichten verbirgt, welche ans Licht und welche in den Hintergrund treten werden“, reflektiert Lucia Schautz. Nun entsteht, nach eigenem Empfinden, zunehmend eine Synthese der Arbeitsweisen Siebdruck und Malerei, verbunden mit dem Effekt räumlicher Dimension. Eine erste Suche nach den geeigneten künstlerischen Mitteln scheint abgeschlossen. Die Schönheiten und Raffinessen dieser anspruchsvollen Technik kann Lucia Schautz erst jetzt vollständig ausreizen. „Ich sehe mich in diesem künstlerischen Ausdruck gut aufgehoben. Er bietet mir Raum zum Experimentieren, da Konzeption, Zufall, Intuition eng ineinandergreifen“, erklärt sie die Auswahl ihrer in dieser Technik gehaltenen Bilder für die diesjährige ART.FAIR.

Die Highlights in diesem Jahr bilden für Lucia Schautz die großformatigen Arbeiten in Öl und Acryl auf Leinwand, die vorwiegend zwei Protagonisten einbinden: Frau und Stadt. Einzelne Porträts von oft sehr schönen Frauen, Werbung, verbunden mit charakteristischen Sichtweisen großer Städte ergeben eine Symbiose von Räumlichkeit und sinnlichem Abbild. Der dargestellte Raum symbolisiert auch den inneren Raum und spiegelt gefühlte Bewusstseinszustände. Die Verbildlichung dieser Seinszustände ist Ergebnis der Suche nach „vielschichtigen Wahrheiten“.

In ihrer Produktionsmethode, verschiedene Schichten von Farbe übereinanderzulegen und diese teilweise wieder abzuschleifen, lässt Lucia Schautz ein aufgewühltes Bild der Gegenwart entstehen. In seinen Gegensätzen, seinen Spannungen wirkt es dennoch erstaunlich geschlossen und optisch ansprechend.

Der Anspruch einer One-Artist-Show motivierte Lucia Schautz, ihre derzeitige künstlerische Entwicklung zu reflektieren und über deren Verlauf Bilanz zu ziehen. Ihre Werke kreisen, unabhängig von den gewählten Medien, stets um ähnliche Themen: die menschliche Empfindung und Bewertung der Schönheit als auch deren Fragilität und die Vielschichtigkeit menschlicher Seinszustände. Die zur Geduld erziehende Technik des Siebdrucks, verbunden mit der Malerei, entwickelte sie in den letzten Jahren zur Perfektion. In sich stimmig, präsentiert sie dieses Jahr hauptsächlich die Ergebnisse dieser langen Reifezeit im Bereich Malerei.

„Ich bin als Künstlerin in diesem Bereich angekommen, habe mein Gebiet gefunden, das mich nicht mehr loslässt. Die Entscheidung für diese Malweise benötigte ihre Zeit – und um diese Technik mit all ihren Facetten weiterzuentwickeln, brauche ich immer noch Zeit. Eigene Ideen und Visionen zu finden und dann sichtbar machen zu können – genau das braucht Zeit!“ Im Mittel- bis Großformat setzt sie lang Bedachtes um, auf zunehmend zielgerichtete Art und Weise. Der Gesamteindruck bestätigt Lucia Schautz' inneren Gleichklang mit dem Medium Malerei: Er ist wohlthuend einheitlich, anregend farbverliebt und in seinen zwar ähnlichen, aber nie gleichen Inhalten eine positive Bilanz des beschrittenen Weges.

„Meine Kunst ist durch die Fokussierung reiner geworden. Ich habe akzeptiert, dass die Arbeit immer auch eine Gratwanderung ist“, bestätigt die Künstlerin diesen Eindruck.

Geboren 1975 in Ravensburg, absolvierte Lucia Schautz an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart ein Studium in den Bereichen Malerei, Performance sowie Bühnen- und Kostümbild. Nach ihrem Studium erhielt sie das Postgraduierten-Stipendium des DAAD in Paris. Dort hatte sie 1997 bereits ihre Schauspielausbildung an der renommierten „Ecole Florent“ beendet.

Seit 2010 gehört sie mit zum Künstlerstamm der Sybille Mang Gallery. 2012 präsentierte sie dort ihre äußerst erfolgreiche Einzelausstellung „Observations“.

Lucia Schautz' Werke bedienen sich der Technik der gemalten „Décollage“: Sie baut Fetzen alter Zeitungen und Plakate in ihre Bilder ein. Etwas bereits zuvor Gestaltetes wird somit Ausgangspunkt für neue Kreativität; ein Teil der Realität wird in einen neuen Kontext eingebunden. Durch Einbindung und Bearbeitung verändert Lucia Schautz diese Realität. Die Décollage hat für Lucia Schautz oft auch performativen Charakter, denn die Elemente „Zufall“ und „Zeit“ bestimmen die Entstehung einer Arbeit mit.

In den 2013 auf der ART.FAIR gezeigten Werken treffen Person und räumliche Dimension aufeinander. Die fast fotorealistisch wiedergegebenen Porträts, meist Frauenprofile, heben sich dabei von einem malerisch farbigen Hintergrund ab – wie Trompe-l'Œils, Fetzen von Wirklichkeit. Die Schaffung von ansprechender Kunst ist dabei für Lucia Schautz keine funktionslose Dekoration, denn sie erfüllt eine Aufgabe:

„Wichtig ist mir, dass Kunst neue Wirklichkeiten öffnet und schafft, dass sie über das Sichtbare hinausgeht, jedoch ästhetischen Reiz besitzt, der die Verbindung zum Betrachter schafft. Keine Destruktion oder Ironie im Sinne eines Nihilismus, sondern der Glaube an das konstruktive Wachstum bestimmen meine Arbeit. Ich suche einen Kosmos, der inspiriert, entfaltet, bereichert, Möglichkeiten schafft.“